

Mirower Kultur- und Literaturtage 19. August 2021

Kartenverkauf: Schmitt's in Mirow; Rudolf-Breitscheid-Straße 10; Telefon 039833 170301 – Mail: kulturrundliteraturtage@schmittsinmirow.de – Abendkasse

Open Air
Sehen

In Zeiten des
abnehmenden Lichts
von Matti Geschonneck
Drehbuch: Wolfgang Kohlhaase

Kultur-Bühne-Mirow
Garten Unteres Schloss
Beginn: 20:45 Uhr

Eintritt: 7,- Euro

Der Untergang einer Lebenswelt

Der Film spielt, abgesehen von Anfang und Schluss, fast ausschliesslich in der Villa, in kammerstückhafter, intimer Enge. Hier kreuzen sich vielsagende Blicke, man ahnt, in welchem Ausmass der Staat und die Familie zerrüttet sind, wer mit wem eine Affäre hat, wer unter den Freunden als systemtreu gilt, wer nicht. Alle wissen oder ahnen, dass der ganze marode Staat dem Untergang geweiht ist, fast jeder ist zur Flucht aus der Republik bereit. Doch noch ein letztes Mal führt man hier die DDR als Melodrama auf. Hier wird klar, dass der Sozialismus aus Mangel an neuen Ideen wenig Neues erschaffen, aber viel Altes konserviert hat.

Bruno Ganz spielt den Alten großartig. Mit langen, leisen Einstellungen wird die Eingefahrenheit des Greises gezeigt, die eigenwillige Umsicht, mit der er die Orden und Zeitungsartikel verschmätzt, wie er die Tabletten in Dosen und Schubladen und kleine Verstecke einsor-

tiert. Man bewundert, wie der im Alter so eigentümliche und anrührende Wechsel aus seniler Dämmerung und energischem Aufbäumen zelebriert. Die wohl dramatischste Szene findet nach der Verleihung des Ordens statt. Wilhelm Powileit möchte der Geburtstagsgesellschaft noch etwas sagen, skizziert in wenigen Sätzen sein ganzes Leben und endet mit der Einsicht: «Wir waren nicht vorbereitet.» Und fügt bitter hinzu: «So wie man jetzt wieder nicht vorbereitet ist.»



Der Drehbuchautor

Wolfgang Kohlhaase hat sich mit diesem Drehbuch als 86-jähriger Zeitzeuge noch einmal als großer Erzähler des deutschen Kinos erwiesen. Die Handlung, die bei Ruge in Vor- und Rückblenden durch die Geschichte zweier Diktaturen und über Schauplätze von Mexiko bis Sibirien mäandert, komprimiert er, abgesehen von zwei Exkursen, auf einen einzigen Tag und einen einzigen

Ort. «Es gibt nicht so viele Filme, die den Osten mit seiner Steifheit, Verträumtheit, seinen Hoffnungen, seiner Sauffreude und leisem Humor glaubwürdig abgebildet haben. Dieser gehört definitiv dazu,» schreibt «Die Zeit».

aus-der-andere-film.ch

Das Buch

Der Roman wurde 2011 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet, dessen Jury die Wahl folgendermaßen begründete: „Eugen Ruge spiegelt ostdeutsche Geschichte in einem Familienroman. Es gelingt ihm, die Erfahrungen von vier Generationen über fünfzig Jahre hinweg in einer dramaturgisch raffinierten Komposition zu bündigen. Sein Buch erzählt von der Utopie des Sozialismus, dem Preis, den sie dem Einzelnen abverlangt, und ihrem allmählichen Verlöschen. Zugleich zeichnet sich sein Roman durch große Unterhaltsamkeit und einen starken Sinn für Komik aus.“ Das Buch selbst verkaufte sich bis Juni 2013 über eine halbe Million Mal. Die Verfilmung des Romans kam am 1. Juni 2017 in die deutschen Kinos.



Taschenbuch - 432 Seiten - 12 Euro